

Predigt am 2. Advent

9. Dezember 2018

Textgrundlage: Jesaja 35,3-10

Stärket die müden Hände und macht fest die wankenden Knie! 4 Saget den verzagten Herzen: «Seid getrost, fürchtet euch nicht! Seht, da ist euer Gott! Er kommt zur Rache; Gott, der da vergilt, kommt und wird euch helfen.»

5 Dann werden die Augen der Blinden aufgetan und die Ohren der Tauben geöffnet werden. 6 Dann werden die Lahmen springen wie ein Hirsch, und die Zunge der Stummen wird frolocken. Denn es werden Wasser in der Wüste hervorberechen und Ströme im dürren Lande. 7 Und wo es zuvor trocken gewesen ist, sollen Teiche stehen, und wo es dürre gewesen ist, sollen Brunnenquellen sein. Wo zuvor die Schakale gelegen haben, soll Gras und Rohr und Schilf stehen. 8 Und es wird dort eine Bahn sein, die der heilige Weg heißen wird. Kein Unreiner darf ihn betreten; nur sie werden auf ihm gehen; auch die Tore dürfen nicht darauf umherirren. 9 Es wird da kein Löwe sein und kein reißendes Tier darauf geben; sie sind dort nicht zu finden, sondern die Erlösten werden dort gehen. 10 Die Erlösten des HERRN werden wiederkommen und nach Zion kommen mit Jauchzen; ewige Freude wird über ihrem Haupte sein; Freude und Wonne werden sie ergreifen, und Schmerz und Seufzen wird entfliehen.

Friede sei mit euch und Gnade von dem, der da ist und der da war und der da kommen wird. Amen.

Schön, dass Sie da sind!

Fröhlich begrüße ich meinen Fensterputzer.

Gern, erwidert er, viel zu tun gerade, Mitarbeiter sind krank und meine Frau och. Da muss ick viel mehr arbeiten als sonst, mich ersetzt ja keener, wenn ick och noch krank werde, macht keener die Arbeit. Ach, die Frau, nich mal Krankengeld kriecht se, wegen Rücken, hat se schon zu oft jehabt, kann nich arbeiten und keen Jeld, wat solls, muss ja, wa?

...dann steckt er sich die Ohrstöpsel rein, hört rbb den ganzen Tag und zwei Stunden später steht er neben meinem Schreibtisch: Fertig!

Ich staune und hab ehrlichen Respekt, denn Fensterputzen gehört weder zu meinen Stärken noch mach ich es besonders gern.

Schnell?, sagt er zweifelnd, na ja, aber meene Hände tun dann schon ziemlich weh, sind müde, wat solls, muss ja, wa?

Ich steck ihm noch eine Nikolausüberraschung in seinen Putzeimer, dann rauscht er von dannen...

Schön, dass Sie da sind!

Einmal im Monat begrüße ich meine alten Damen im Pfarrhaus. Letzten Mittwoch erst wieder. Klein ist die Runde geworden und alt. Vor dem Haus sammeln sich die Rollatoren, für die Treppe braucht es meinen Arm, weil die Knie wanken und sie keine 20 mehr sind, im Haus dann die Stöcke in der Ecke und für 90 Minuten sammeln wir Kraft beim Singen und Beten, bei Kaffee und Kuchen, beim Adventsgestecke basteln.

Beim Aufstehen wanken sie, die Knie und brauchen einen Moment, um wieder stabil zu sein.

Die Treppe, drei Stufen, früher kein Problem, heute ohne Handlauf und ohne Arm ein unüberwindliches Hindernis.

Ich reiche meinen Arm, jeder Rollator mit einem Adventsgesteck geschmückt, so rollen sie von dannen...

Schön, dass sie da sind!

Super, dass ihr gekommen seid! Großartig, dass wir so viele sind!

In meiner Heimat-Stadt, Königs Wusterhausen, da gibt es Demonstrationen in diesen Tagen. Es gab Vorfälle, Verletzungen, Anschuldigungen gegen Migranten, keine Beweise, aber die Stimmung brodelt. Viele haben sich am Bahnhof zur Demo (und zur Gegendemo) versammelt, super, dass ihr gekommen seid, tönt es durch die rechten Lautsprecher!

Ich bin unsicher, wessen Herz mehr verzagt ist...

...das meinige, wenn ich höre, dass die Redner einen neuen 9. November wollen, nicht um eine Mauer abzureißen, sondern um wieder eine aufzubauen, da verzagt mein Herz, aber ich befürchte, es ist nicht das einzige verzagte Herz – auch jene, die bei der Demo waren, kommen sicher mit verzagten Herzen, haben Angst um ihre Töchter, Sorge um ihre Glühweinstände, Wut auf jene „da oben“.

Ein paar wutentbrannte Reden später, rauschen sie von dannen...

Schön, dass Sie da sind – heute, hier im Gottesdienst!

Jede Woche hat so ihre Begegnungen mit müden Händen, mit wankenden Knien, mit verzagten Herzen, manchmal gehören Hände, Herzen, Knie zu mir, manchmal zu anderen.

Müde, wankend und verzagt, suchen wir Abhilfe – heute klingt sie so:

Stärket die müden Hände und macht fest die wankenden Knie! Saget den verzagten Herzen:

«Seid getrost, fürchtet euch nicht! Seht, da ist euer Gott!»

Ich höre diese Worte, alte Worte und ich weiß, dass es sie immer schon gab und immer geben wird:

...jene, die so viel, die zu viel arbeiten und dabei so wenig, zu wenig verdienen.

...jene, die alt werden und krank, oder nur krank ohne alt zu sein.

...jene, die Sorgen haben vor allem und um jedes und denen nichts und niemand eine Freude machen kann.

Es gab sie schon immer die müden Hände, die wankenden Knie, die verzagten Herzen.

Und es wird sie immer geben und nimmer aufhören wird die Suche nach Abhilfe, nach Stärkung, nach Heilung, nach Veränderung, damit es nicht bleibt wie es ist,

das, was mich müde macht,

der, der mich krank macht,

die, die mich verzagen lassen.

Viele vor mir gaben der Hoffnung auf Stärkung einen Namen: *Seht, da ist euer Gott!* Schön, dass du da bist, Herr, sage ich, auch wenn es mir schwerfällt, dich zu sehen, will ich glauben, was sie schrieben:

Dann werden die Augen der Blinden aufgetan und die Ohren der Tauben geöffnet werden.

Dann werden die Lahmen springen wie ein Hirsch, und die Zunge der Stummen wird frohlocken.

...auch von all jenen, die gar nicht wussten, dass sie blind, gehörlos, lahm und sprachlos waren.

Was für ein schöner Gedanke:

Sehen, als ob es das allerersten Mal wäre!

Hören, als ob es nur Wohlklang gäbe!

Sich bewegen können, als ob ich ein junges Reh wäre!

Reden, als ob es allen wohlgefällt!

Ja, leben, leben als ob...

Wenn ich höre, was Jesaja damals schrieb und was die Menschen hofften, dann bekomme ich Lust zu leben, als ob...

...als ob es möglich ist, dass die Wüste erblüht!

Denn es werden Wasser in der Wüste hervorbrechen und Ströme im dürren Lande. 7 Und wo es zuvor trocken gewesen ist, sollen Teiche stehen, und wo es dürre gewesen ist, sollen Brunnenquellen sein. Wo zuvor die Wüsten-Schakale lagen, soll Gras und Rohr und Schilf stehen.

Leben als ob es möglich ist, dass die Wüste erblüht – die müden Hände gestärkt, die wankenden Knie fest und die verzagten Herzen mutig werden, leben als ob...es möglich ist, dass die Wüste erblüht und als ob es Gott gibt.

Denn die Wüste erblüht, sie tut es, nicht oft und nie vorhersagbar, aber es ist möglich!

Ich will niemanden ermüden mit meinem Versuch zu erklären wie das funktioniert.

Lieber will ich sie erfreuen mit meiner Entdeckung in Südamerika, Chile: die Atacama-Wüste.

Diese Wüste erblüht, selten, aber wenn sie es tut, dann liegt das am Christuskind. Wieso? Nun das ist die deutsche Übersetzung für El Nino und El Nino (das Christuskind) sorgt als Wetterphänomen alle Jubeljahre für die Wasser, die in der Wüste hervorbrechen und für die Ströme im dürren Land, El Nino, das Christuskind sorgt für Teiche, wo es zuvor trocken war und für Blumen, Gras & Schilf mitten in der Wüste. Was für ein Bild – die blühende Wüste und dass der Grund dafür den Namen El Nino bekam...

Nicht nur Gutes passiert, wenn El Nino auftritt, genauso wie es die alten Bücher berichten:

Und es werden Zeichen geschehen an Sonne und Mond und Sternen, und auf Erden wird den Völkern bange sein, und sie werden verzagen vor dem Brausen und Wogen des Meeres, denn die Kräfte der Himmel werden ins Wanken kommen. 27 Und alsdann werden sie sehen den Menschensohn kommen in einer Wolke mit großer Kraft und Herrlichkeit. 28 Wenn aber dieses anfängt zu geschehen, dann seht auf und erhebt eure Häupter, weil sich eure Erlösung naht.

...wir warten noch auf ihn, auf El Nino, auf das Christuskind, warten im Advent auf seine Ankunft – nicht auf seine Wiederkehr.

Wir warten noch, denn noch ist Advent.

...Weihnachten naht, doch wir ahnen schon jetzt, dass der Advent und das Warten auf das Kommen des Herrn nicht enden wird. Leben ist ein langer, für manche ein ewiger Advent, immer wieder werden Hände müde sein, werden Knie wanken und mein Herz wird immer wieder auch verzagen und dennoch will ich

leben, als ob es möglich ist, dass die Wüste erblüht, ich will leben, als ob es Gott gibt und immer wieder meinen Mitmenschen begegnen mit den Worten: Schön, dass Sie da sind!
Amen.

Und der Friede Gottes, der höher ist als all unsere Vernunft, der bewahre unsere Herzen und Sinne in all unserem adventlichen Tun und Hoffen, durch El Nino, unseren Herrn, Amen.